STAPFEN
SONNENWEG
LILIENWEG
WITSCHI HUUS
HESSGUT
logisplus

personal magazin

Das Personalmagazin von logisplus. Ausgabe 4 – November 2021

Umzug an den Ersatzstandort Chly Wabere

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

Am 1. Oktober 2021 erfolgte die Schlüsselübergabe an logisplus für den Ersatzstandort Chly Wabere. logisplus wird das Gebäude ab Februar 2022 als Ersatzstandort betreiben, bis der Neubau am Lilienweg in Köniz Ende 2024 erstellt sein wird.

Im Februar 2022 werden die Bewohnerinnen und Bewohner und das Personal der Standorte Lilienweg und Witschi Huus (Niederscherli) für knapp drei Jahre nach Chly Wabere umziehen. Der Umzug ist eine grosse Herausforderung – sowohl für die Bewohnerinnen und Bewohner als auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von logisplus. Mitbeteiligt an der Planung und Umsetzung des Umzugs ist Anita Kissling (vgl. Porträt auf Seite 6 dieses Personalmagazins.)

Die Vorbereitungen für den Umzug nach Chly Wabere laufen auf Hochtouren. Die Umzüge sind bestens geplant und vorbereitet, und die Bewohnerinnen und Bewohner dürfen sich – wie bereits angekündigt – an «ihrem» Umzugstag auf einen abwechslungsreichen Tag mit Carfahrt, Willkommensdrink und am Abend auf ein schönes neues Zuhause freuen. Die Mitarbeitenden erhalten frühzeitig vor dem Umzug detaillierte Informationen zu ihren Aufgaben an den Umzugstagen. Weitere Details zum Umzug werden im Dezember und im Januar kommuniziert.

Bericht Seite 3

«Zügle isch wie Nünizieh»
Seite 3

Umzugstermine 2022
Seite 5

Porträt:
Anita Kissling
Seite 6

Der Umzug naht

Als wir vor über sieben Jahren das erste Lilienweg-Bauprojekt der Öffentlichkeit vorstellten, war noch vieles anders als heute. Wer hätte damals gedacht, wir kämpften in sieben Jahre mit einer lange andauernden Pandemie. Wer hätte damals gedacht, die Themen Maskentragen und Impfen würden zentrale Themen der öffentlichen Diskussion. Wir hatten 2014 allerdings auch gedacht, dass ab 2018 am Lilienweg lediglich umgebaut und saniert würde – und dies in knapp eineinhalb Jahren. Aber immerhin: Der Umzug an einen Ersatzstandort war schon damals ein Thema. Das Sanierungs- und Umbauprojekt wurde weiterentwickelt, und am 27. November 2016 stimmten die Stimmberechtigten der Gemeinde Köniz der «Zone für öffentliche Nutzung (ZöN) 5/40 Alters- und Pflegeheim Lilienweg» mit grosser Mehrheit zu. Nun werden diese Vorhaben immer konkreter. Der Baubeginn rückt näher, vor allem aber der Umzug an den Ersatzstandort in Chly Wabere. Diese Ausgabe des Personalmagazins beschäftigt sich praktisch ausschliesslich mit dem Thema Umzug und den Auswirkungen auf Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auf unsere Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörigen.

Auch im Namen der Geschäftsleitung wünsche ich Ihnen schon heute eine schöne Adventszeit und freue mich darauf, zusammen mit Ihnen die nächsten wichtigen Meilensteine von logisplus setzen zu dürfen. Und vielleicht werden wir in weiteren sieben Jahren wieder Rückschau halten und uns fragen: «Wer hätte damals gedacht, dass …»

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, in diesem Sinne einmal mehr ganz herzlichen Dank für Ihren tollen und nicht selbstverständlichen Einsatz.

Urs Leuthold
Geschäftsführer

Vorbereitung des Umzugs an den Ersatzstandort Chly Wabere

«Zügle isch wie Nünizieh»

Im Februar 2022 werden die Bewohnerinnen und Bewohner und das Personal der Standorte Lilienweg und Witschi Huus (Niederscherli) sowie ein Wohnbereich des Stapfens für knapp drei Jahre an den Ersatzstandort in Chly Wabere umziehen. In der Zwischenzeit entsteht am Lilienweg ein moderner Neubau.

Die Vorbereitungen für den Umzug nach Chly Wabere laufen auf Hochtouren. In Drehbuch sind die Meilensteine und Verantwortungen detailliert festgehalten (Terminübersicht siehe Kästchen). Bis zum eigentlichen Umzug im Februar 2022 sind noch zahlreiche Sachen zu erledigen, viele Gespräche zu führen, unterschiedlichste Abklärungen zu treffen und immer wieder neue Probleme zu lösen.

Organisatorischer Dreh- und Angelpunkt ist die frisch pensionierte Anita Kissling, die im Rahmen eines nachberuflichen Vertrags an der Planung und Umsetzung des Umzugs an den Ersatzstandort in Chly Wabere beteiligt ist (siehe Porträt in dieser Ausgabe). Organisatorischer Dreh- und Angelpunkt ist die frisch pensionierte Anita Kissling, die im Rahmen einer nachberuflichen Anstellung an der Planung und Umsetzung des Umzugs an den Ersatzstandort in Chly Wabere beteiligt ist (siehe Porträt in dieser Ausgabe). Bei der Planung und Organisation der handwerklichen Aufgaben im haustechnischen Bereich kann logisplus auf die wertvolle Erfahrung von Werner Stöckli zählen. Er arbeitet ebenfalls im Rahmen einer nachberuflichen Anstellung eng mit Anita Kissling zusammen.

Herausforderungen bewältigen

Die grösste Herausforderung sei, die direkt betroffenen Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch die Mitarbeitenden in der Zeit vor und nach dem Umzug zu motivieren und ihnen Sicherheit zu geben, sagt Anita Kissling. So werden insbesondere die Bewohnerinnen und Bewohner von einer vertrauten Umgebung in eine Umgebung versetzt, die sie noch nicht kennen.

Während sich die Menschen am Lilienweg schon länger mit dem Thema auseinandersetzen konnten, ist die Situation für die Bewohnerinnen und Bewohner des Witschi Huus sowie für den Wohnbereich im Erdgeschoss des Stapfens schwieriger. Die Schliessung des Witschi Huus wurde erst kürzlich beschlossen. Im Februar 2022 wird der Betrieb mit den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Mitarbeitenden ebenfalls an den Ersatzstandort in Chly Wabere umziehen.

Auch die Bewohnerinnen und Bewohner des erdgeschössigen Wohnbereichs im Stapfen werden neu an den Ersatz-

Standort Chly Wabere – Sonnige Aussenräume mit Ausblick in die Alpen und ein attraktives Restaurant zum Verweilen.

standort ziehen, damit im Stapfen Platz frei wird für demenzkranke Menschen des Lilienwegs. Leider ist es nicht möglich, am Ersatzstandort einen geeigneten Wohnbereich für Geschütztes Wohnen zu errichten.

Viele Gespräche führen

«Diese emotionalen Faktoren sind mindestens so wichtig wie technische oder logistische Probleme«, sagt Anita Kissling. «Ich habe mit allen betroffenen Bewohnerinnen und Bewohnern respektive deren Angehörigen persönlich gesprochen, ihnen die Situation erklärt und sie über das Vorgehen informiert. Wichtig sind aber auch Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, gerade im Fall der kurzfristig beschlossenen Schliessung des Witschi Huus. Ich besuche sie regelmässig, weil ich nicht von den Mitarbeitenden verlangen kann, die Bewohnerinnen und Bewohner zum Umzug zu motivieren, wenn sie selbst vom Prozess stark betroffen sind.»

Nicht nur Fakten kommunizieren

Fakten zu kommunizieren ist das eine, mit Emotionen umzugehen das andere. Anita Kissling: «Wir müssen allen Betroffenen sagen, dass auch wir den Umzug bedauern und Verständnis haben für ihre Sorgen.» Anita Kissling kennt alle Bewohnerinnen und Bewohner persönlich. «Wir haben viele Beziehungen aufgebaut und ich bin sehr motiviert, die Menschen in diesem schwierigen Prozess zu begleiten.» Deshalb freue sie sich auch sehr über die vielen positiven Rückmeldungen zu ihrer quasi nachberuflichen Aufgabe als «Umzugsmanagerin».

Unterstützung durch Angehörige

Eine besondere Herausforderung ist die Zimmerzuteilung am Ersatzstandort. Die Zimmerzuteilungen werden im Januar 2022 erfolgen. Auch hier ist individuelle Kommunikation angesagt. Mit allen Angehörigen und wenn möglich auch mit den Bewohnerinnen und Bewohnern wird Anita Kissling persönliche Gespräche führen. Dabei wird auch das detaillierte Vorgehen beim Umzug erklärt und der vertrauliche und sorgfältige Umgang mit persönlichen Sachen und Preziosen besprochen. «Beim Packen und Auspacken der Zügelkisten und weiterer persönlicher Gegenstände sind wir für die Unterstützung durch Angehörige sehr dankbar. Sie kennen ihre Leute am besten. So kann auch die Privatsphäre optimal gewährleistet werden. Wir wollen nicht, dass «fremde» Leute die persönlichen Effekten einpacken und auspacken müssen.»

Falls trotzdem nötig, werden im Laufe des Januars noch Freiwillige zur Mithilfe und Betreuung beim Umzug individuell angefragt. Pensionierte ehemalige Mitarbeitende oder Leute mit Erfahrung im Umgang mit älteren respektive beeinträchtigen Menschen eigneten sich bestens dafür, sagt Anita Kissling. Pensionierte ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hätten bereits gewonnen wer-

den können. Sie würden für diese Arbeit entlöhnt. «Wir werden die Freiwilligen bewusst nicht zu früh anfragen, damit nicht zu viele Änderungen entstehen. Viele Änderungen sind das Schlimmste, was passieren kann. Lieber kurz davor, dafür verbindlich», betont Anita Kissling.

Die individuelle Zimmerzuteilung im Januar erlaubt auch eine optimale Vorbereitung auf das Einleben nach dem Umzug. Die Termine werden noch im Dezember bekannt gegeben. So können die Angehörigen beispielsweise das Zimmer ausmessen und sich zusammen mit ihren Lieben Gedanken machen, wie dieses eingerichtet und gestaltet werden soll. Von logisplus wird es selbstverständlich keine Vorgaben geben, wie zum Beispiel Möbel hingestellt werden sollen.

An den Zügeltagen selbst finden Ausflüge statt

Die Umzüge sind bestens geplant und vorbereitet, und die Bewohnerinnen und Bewohner dürfen sich – wie bereits angekündigt – an «ihrem» Umzugstag auf einen abwechslungsreichen Tag mit Carfahrt, Willkommensdrink und am Abend auf ein schönes neues Zuhause freuen.

Die Mitarbeitenden erhalten frühzeitig vor dem Umzug detaillierte Informationen zu ihren Aufgaben an den Umzugstagen.

Momentan sind noch diverse Teilbereiche des Umzugs in Bearbeitung. Mitte Dezember wird die Gewissheit und Planungssicherheit bereits bedeutend grösser sein. logisplus wird die Bewohnerinnen und Bewohner, die Angehörigen und die Mitarbeitenden rechtzeitig und detailliert über die weiteren Schritte infomieren.

«Zügle isch wie Nünizieh»

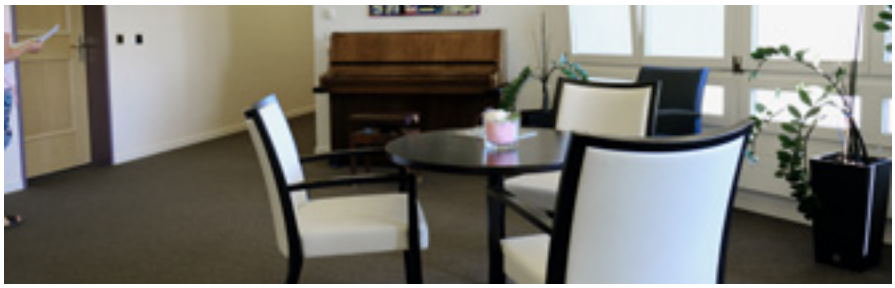
Beim Fototermin mit Anita Kissling im Stapfen landeten sie und der Fotograf auf der Suche nach einem guten Hintergrund auf dem grossen Mühlespiel hinter dem Gebäude. Und sofort war klar, dass dieses Spiel – das «Nünizieh» – das perfekte Symbol für einen Umzug darstellt. Alle Spielzüge und Steine sind voneinander abhängig. Jede Änderung wirkt sich auf anderes aus. Drei, vier Spielzüge vorausdenken ist ratsam, aber plötzlich gilt es wieder zu improvisieren. «Zügle», lächelt Anita Kissling, «isch wie Nünizieh.»

Ronny Kummer

Hohe Wohn- und Pflegequalität

Neben den Wohnräumen verfügt das Gebäude in Chly Wabere über ein grosszügig bemessenes Restaurant mit Aussenraum und über zahlreiche Räume für Dienstleistungen wie Coiffeuse, Podologie und Physiotherapie. Das Haus befindet sich in einem guten Zustand und lässt sich mit einigen baulichen Massnahmen (Technik/Infrastruktur) an die Bedürfnisse von logisplus anpassen. Viele Bewohnerinnen und Bewohner von logisplus Lilienweg werden von einem qualitativ höheren Standard im Wohnbereich profitieren. Und die Mitarbeitenden der Pflege können dank der guten Infrastruktur eine weiterhin hohe Pflegequalität garantieren.

Der Ersatzstandort Chly Wabere ist ein Glücksfall für logisplus. Er befindet sich in der Gemeinde Köniz und bietet die Möglichkeit, fast allen Bewohnerinnen und Bewohnern schon vor dem Bezug des Neubaus Einzelzimmer in 1-, 2- oder 3-Zimmer-Wohnungen anzubieten. Zudem ist er für Angehörige und Mitarbeitende sowohl mit dem öffentlichen Verkehr als auch mit dem Auto gut zu erreichen.



Umzugstermine 2022

Vom Witschi Huus Niederscherli nach Chly Wabere

Wohnbereich Witschi Huus

17. Februar 2022: Vorbereitung
18. Februar 2022: Umzug

Vom Stapfen nach Chly Wabere

Wohnbereich Stapfen Erdgeschoss

21. Februar 2022: Vorbereitung
22. Februar 2022: Umzug

Vom Lilienweg nach Chly Wabere

Wohnbereich Lilienweg Nord Haus 1

23. Februar 2022: Vorbereitung
24. Februar 2022: Umzug

Wohnbereich Lilienweg Nord Haus 2

23. Februar 2022: Vorbereitung
25. Februar 2022: Umzug

Wohnbereich Lilienweg Süd

27. Februar 2022: Vorbereitung
28. Februar 2022: Umzug

Vom Lilienweg in den Stapfen

Wohnbereich Geschütztes Wohnen

27. März 2022: Vorbereitung
28. März 2022: Umzug

Anita Kissling

Dreh- und Angelpunkt beim Umzug nach Chly Wabere

Seit dem 1. Oktober 2021 ist Anita Kissling offiziell pensioniert. Doch von Ruhestand ist bei der ehemaligen Fachbereichsleiterin Pflege von logisplus nichts zu spüren. Hochmotiviert und kompetent ist sie für die Planung und Umsetzung des Umzugs an den Ersatzstandort Chly Wabere mitverantwortlich. Ein Porträt.

An einem prächtigen Herbsttag sitzt sie auf dem Bänkli vor dem Standort Stapfen. Eine Idylle – oder eher Ruhe vor dem Sturm? Gerade ist Anita Kissling vom Ersatzstandort Chly Wabere zurückgekehrt. Dort hat unter anderem die Schlüsselübergabe von Tertianum zu logisplus stattgefunden. Die Liegenschaft steht nun leer und offenbart zahlreiche kleinere und grössere Sachen, die bis zum Umzug im Februar 2022 noch erledigt werden müssen. Anita Kissling seufzt kurz, aber schon Sekundenbruchteile später ist sie wieder voll im Macherinnen-Modus und sinniert pragmatisch über mögliche Lösungen nach.

Idylle oder Ruhe vor dem Sturm? Anita Kissling vor dem Standort Stapfen.

Dieses Anpacken, das strukturierte Vorgehen und die langjährige und vielseitige Erfahrung waren denn auch die Gründe, wieso die Geschäftsleitung von logisplus die frühere Fachbereichsleiterin Pflege für eine ganz besondere Aufgabe angefragt hat – für die Planung und Umsetzung des Umzugs verschiedener Wohnbereiche der Standorte Lilienweg, Stapfen und Witschi Huus an den Ersatzstandort in Chly Wabere.

Von der «Dipl. Krankenschwester AKP» zur Umzugsmanagerin

Doch wie kam es zu diesem Engagement? Blenden wir kurz zurück. Als junge Frau liess sich Anita Kissling bei den bekannten Baldegger Schwestern in Sursee zur diplomierten Krankenschwester AKP – heute Pflegefachfrau HF – ausbilden. Anschliessend arbeitete sie in diversen Bereichen – unter anderem als Abteilungsleiterin, in der Rehabilitation, oder als Unterrichtsassistentin in der Weiterbildung. Daneben sammelte sie auf zahlreichen und ausgedehnten Reisen wertvolle Erfahrungen aller Art – später auch mit der ganzen Familie inklusive ihren drei Kindern. Dank guter Koordination und grossem Verständnis der Familie absolvierte sie später am Lindenhofspital in Bern die Ausbildung zur «Gesundheitsschwester» – dem heutigen Nachdiplomstudium in Gesundheitsförderung und Prävention.

Heute betrachtet sie diese Zeit als berufstätige Mutter als beste Managementerfahrung. «Da lernt man unwei-

«Ich bin sehr motiviert, die Menschen in diesem schwierigen Prozess zu begleiten.»

Anita Kissling

gerlich gut zu organisieren. Es geht gar nicht anders», sagt sie und schmunzelt. Es freue sie auch, dass Familienarbeit zunehmend auch in der Berufswelt anerkannt und als Erfahrung und Fähigkeit angerechnet werde.

Nachdem sie bis anhin vorwiegend in der direkten Pflege gearbeitet hatte, verspürte sie den Wunsch nach Veränderung und wechselte zu einer grösseren Alters- und Pflegeinstitution, wo sie auch Lisa Beyeler, die heutige Leiterin des Ressorts Pflege bei logisplus kennenlernte. Nach einer weiteren Ausbildung in Case Management an der Schule für soziale Arbeit in Bern und Luzern wechselte sie im Februar 2013 zu logisplus.

Erfahrung und Flair fürs Organisieren

Bei logisplus kamen ihre Erfahrungen in Management und Pflege voll zum Tragen. Anita Kissling erzählt: «Bei meiner Arbeit waren unterschiedlichste Aspekte und Komponenten zu berücksichtigen: die Komplexität von Bewohnersituationen, die zahlreichen Vorgaben des Kantons und vieles andere mehr. Eine interessante Aufgabe, bei der mir meine breite Erfahrung sehr viel half, insbesondere im Qualitätsmanagement.» Vieles sei auch learning by doing gewesen, vor allem, wenn neue Gebiete betreten, neue Prozesse entwickelt oder neue Stellenbeschriebe definiert wurden.

Dreh- und Angelpunktsfrau beim Umzug nach Chly Wabere

All diese Erfahrungen waren denn auch Gründe, weshalb Anita Kissling mit der anspruchsvollen Aufgabe als «Umzugsmanagerin» betraut worden ist. Sie verweist dabei auf das Prinzip des Grade-Skill-Mix, das auch bei einem Umzug eine wertvolle und praktische Hilfe ist. In der Pflege verfolgt man damit das Ziel, eine qualitativ hochwertige Versorgung von Pflegebedürftigen bei gleichzeitig möglichst hoher Effizienz der pflegerischen Arbeit zu erreichen. «Einfach ausgedrückt heisst dies, die einzelnen Aufgaben den dafür am besten geeigneten und kompetentesten Fachpersonen zuzuordnen. Es muss klar sein, wer was wann und wie macht.»

«Zügle isch wie Nünizieh»: Drei, vier Spielzüge vorausdenken ist ratsam.

Wertvoll sind zudem die Erfahrungen, die Anita Kissling bei einer früheren Arbeitgeberin als Verantwortliche für eine ähnliche Züglete machen konnte. Ein wahrer Glücksfall für alle Beteiligten.

Akribische Vorbereitung – und Improvisation

Eine gute Vorbereitung, viele persönliche Gespräche und Abklärungen sowie ein akribisch erstelltes Drehbuch sind auch bei einem Umzug die Erfolgsfaktoren für eine gelingende und unaufgeregte Umsetzung. Anita Kissling ergänzt: «Mein Alltag war schon immer geprägt von Unvorhergesehenem. Improvisieren auf der Basis einer detaillierten Planung wird auch beim Umzug nach Chly Wabere immer wieder gefragt sein.»

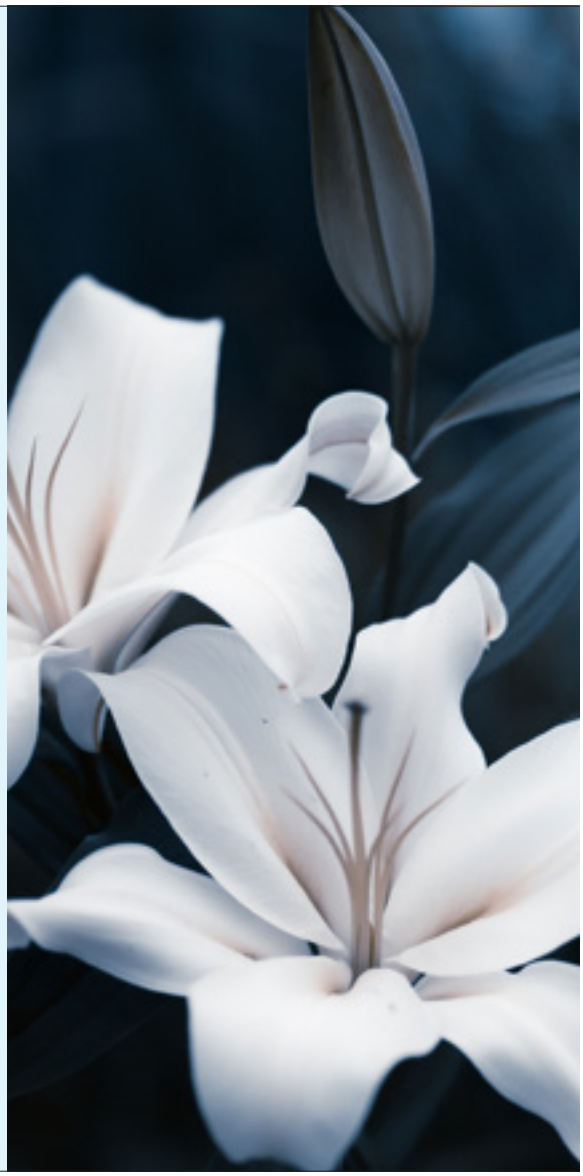
Eine Analogie zur Musik drängt sich hier geradezu auf. Virtuoses Improvisieren ist nur möglich auf der Grundlage von jahrelangem, diszipliniertem Üben und intuitivem Handeln in den entscheidenden Momenten. In diesem Sinne sind dem Dreh- und Angelpunkt des Umzugs möglichst wenig Quietschtöne zu wünschen – und umso mehr harmonische und symphonische Töne.

Ronny Kummer

Abschiedszeremonien am Lilienweg

Der Auszug aus dem heutigen Gebäude am Lilienweg ist mit vielen Emotionen verbunden. Es gilt, Abschied zu nehmen von Gewohntem und Geliebtem. Von Orten, an denen sich die Bewohnerinnen und Bewohner wohlgefühlt haben, von ihren Zimmern, den Gemeinschaftsräumen, den Sitzplätzen am Teich, der Nachbarschaft und von vielem anderem mehr. Bleiben werden Erinnerungen und eine gewisse Melancholie. Zudem machen sich wohl alle Betroffenen darüber Gedanken, was sie nach der Züglete zu erwarten haben.

logisplus hat zahlreiche Massnahmen geplant, die den Auszug, den Umzug und das Eingewöhnen am neuen Ort erleichtern sollen. So werden am Lilienweg zwei interne Abschiedszeremonien stattfinden – am Mittwoch, 19. Januar 2022 und am Mittwoch 26. Januar 2022, jeweils um 14.00 Uhr. Sie werden organisiert und geleitet von Pfarrerin Christine Rupp Senften und Robert Hofer. Die detaillierten Einladungen werden rechtzeitig erfolgen.



Hohe Impfquote bei logisplus

Die Coronavirus-Pandemie ist zwar noch nicht überstanden. Trotzdem kann logisplus diesbezüglich eine Erfolgsmeldung verzeichnen: eine erfreulich hohe Impfquote. Ende Oktober 2021 waren praktisch alle Bewohnerinnen und Bewohner sowie über 84 % der Mitarbeitenden doppelt geimpft. Dank Impfungen, Testen und einem umfassenden Schutzkonzept können sich Bewohnerinnen und Bewohner, die Mitarbeitenden sowie die Besucherinnen und Besucher an den Standorten von logisplus sicher fühlen. Die Geschäftsleitung von logisplus dankt allen Beteiligten ein weiteres Mal ganz herzlich für die Einhaltung der Schutzmassnahmen und die steigende Impfbereitschaft.

Impressum
Das Personalmagazin von logisplus
Ausgabe 4 – November 2021

Redaktion: Ronny Kummer, Iwan Raschle
Konzept und Gestaltung: raschlepartner.ch

logisplus AG
Einrichtungen und Dienstleistungen
für Seniorinnen und Senioren

Wir begleiten Menschen durchs Alter.
logisplus.ch